Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch diesem Referat wurde lebhafter Beifall gezollt.

Damit war die Traftandenliste erschöpft und ein schmackhaftes Mahl im Waldhaus Dolder, das gegen 200 Gedecke zählte, schloß die harmonisch verlaufene Tagung des Roten Kreuzes in Zürich. Der Berichterstatter kann aber die Feder nicht aus der Hand legen, ohne dem Vorstand des zürcherischen Zweigsvereins vom Roten Areuz für die treffliche Vorbereitung der Versammlung und für die gastliche Aufnahme den herzlichen Dank aussusprechen, was hiermit geschieht.

Das Ergebnis der Rot-Kreuz-Sammlung für Süd-Italien.

Nach Kantonen geordnet.

Nargan	Fr.	18,022.72	llebertrag Fr. 281,699. 30
Appenzell A.Mh	,,	5,885.90	© chυη _δ
Appenzell J.=Mh	"		Solothurn " 11,729. 42
Baselstadt	"	36,321.66	St. Gallen
Baselland	"	4,000. —	Tessin
Bern	"	85,695.60	Ihurgau
Freiburg	,,	863.65	Db= und Ridwalden "
Genf	,,	53,869. 25	llri
Glarus	"	10,122.55	28aadt 84,234.02
Graubünden	"	16,638.37	Wallis
Luzern	,,	7,796. —	3ug
Neuenburg	"	34,317.35	3ürich
Schaffhausen	,,	8,166. 25	
llebertrag	īŗ.	281,699.30	Total Fr. 543,231. 19

Aus dem Vereinsleben.

Rot-Krenz-Verein Flawil. Im November 1908 erst wurde unser Verein aus der bestehenden Lofalseftion des Zweigvereins Thur-Sitter sest organisiert und schon haben wir sehr schöne Ersolge zu verzeichnen. Von der Gemeinde ist uns das Kranken-mobilienmagazin abgetreten worden und setzen wir nun alle Ehre ein, dasselbe zwechnäsig zu gestalten und die Benütung populär und leicht zu machen. Vom 8. März bis 24. Mai wurde unter der Leitung der Herren Dr. N. Bösch, Dr. Bille und Hilsselchrer A. Munz ein Samariterkurs abgehalten. 38 Teilnehmer, 31 Damen und 7 Herren sind mit großem Giser und viel Frende dem theorethischen und praktischen Unterricht gesolgt. Am Examen sprach sich denn auch der Experte, Herr Dr. Häne aus Rorschach, höchst

befriedigt über alle Leistungen aus. Taß die Teilsnehmer bestrebt sind, das Gelernte zu verwerten und die Kenntnisse noch mehr zu erweitern, beweist die Tatsache, daß sosort 32 Teilnehmer des Kurses als Attivmitglieder in unsern Berein eingetreten sind. Freudig hat es uns berührt, daß zu unserer Schlußprüfung auch die Samariter der Nachbargemeinden sich zahlreich eingefunden haben. Ihnen und allen, die sich sier das Gesingen des Kurses bemührt hatten, wurde denn auch von unserm Präsidenten herzlicher Dank ausgesprochen. Bei Gesang und hübschen Testlamationen blieb man noch etsiche Stunden gemütlich beisammen und sreute sich jedermann des wohsverdienten Ersolges.

Vorstand des Rot-Arenz-Vereins Flawil pro 1909. Präsident: Dr. R. Böjch; Vizepräsident: Mibert Munz; Aftuar: Frau Lüthi-Heirli; Kassier: Frl. Hulda Specht; Materialverwalterin: Frl. Lenggenhager; Beisitzer: Frl. Meierhans; Hr. Bauer.

Kamariterverein Rebstein. Da in unserer Gemeinde schon seit mehreren Jahren Stimmen laut wurden, daß der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden möge, sich die für den Haushalt, wie auch für das soziale Wohl der Allgemeinheit gleich wich= tigen Renntnisse des Samariterdienstes und der Krankenpflege aneignen zu fönnen, hat die hiesige Fortbildungsschulkommission in anerkennungswerter Beise einen Samariterfurs veranstaltet. Derselbe nahm bei einer Teilnehmerzahl von 60 Personen am 1. No= vember seinen Anfang und endigte Sonntag den 7. Februar. In der Person des Herrn Dr. med. Carl Nauer von Balgach wurde zur Durchführung des Kurses eine tüchtige Leitung gefunden. Derselbe hat es in vorzüglicher Weise verstanden, durch Vorführung zahlreicher Beispiele aus der ärztlichen Praxis, die Teilnehmer für das Samariterwesen zu begeistern, jo daß nur eine ganz minime Anzahl unentschuldigter Absenzen zu verzeichnen waren und zirka 58 Teil= nehmer bis zum Schluffe mit ungeschwächtem Gifer arbeiteten. Am 14. Februar fand in Amwesenheit von Herrn Major Dr. Häne von Morschach, als Bertreter des "Roten Krenzes", mehrerer Nerzte, der Ortsbehörde und zahlreichen Bublifums das Schlußeramen statt. Nach der Prüfung sprach sich der Herr Er perte jehr lobend über das Ergebnis derfelben aus, und ermahnte die Teilnehmer, einen Berein zu gründen, um sich Gelegenheit zu verschaffen, das Gelernte wieder repetieren zu fonnen. Rach dem Examen folgte der gemütliche Teil im Gasthof zum "Hirschen". Eine Reihe theatralischer Vorsührungen, Klavier- und Gesangsvorträge, wobei sich unser Kursleiter als Birtuose in genannten Künsten entpuppte, und der obligate Tang verschönerte die allzu rasch verschwindenden Stunden.

Mitte März vollzog sich auf Betreiben und unter Leitung des in hiesiger Gegend als Pionier des Samariterwesens bekannten Herrn Sanitätswachtmeister E. Kamm, den wir nun auch als Präsidenten des Zweigvereins Kheintal begrüßen können, die Grünsdung des Samaritervereins mit 40 Aktivs und 70 Passiwmitgliedern. Der Borstand wurde wie solgt bestellt: Präsident: (3. (Maus: Vizepräsident: E. Kamm; Aktuarin: Math. Keel; Kassicerein: Kosina Kehl; Materialverwalter: Jakob Keel.

Am 9. Mai hatte der junge Verein Gelegenheit, sich anlässlich einer halbtägigen Feldübung des Zweigsvereins Rheintal das erstemal öffentlich zu betätigen.

Die in Supposition in hiesiger Gemeinde enthaltenen, wegen eines auf der Linie Tberegg-Knollhausen sich hinziehenden "Gesechtes" notwendige Errichtung des Truppen- und Hauptwerbandplatzes, wurde saut Urzteil des Experten sehr befriedigend ausgesührt. Besonders interessant war ein Transport über die schmasten Pfade des steilabsallenden Gachttobels und nicht minder der Uebergang über den durch sein starkes Gesälle bekannten weg- und steglosen Tobelbach. Sine von der Sektion Au versertigte Improvisationss Belotragbahre sand durch ihre Zweckmäßigkeit versdiente Anersennung. Dem Samariterverein Rebstein, als Korporatiomitglied des schweiz. Roten Kreuzes, siel die Ausgabe zu, die Unfälle zu behandeln.

Nach Schluß der Uebung sorgte derselbe für "gemütliche Unterhaltung", welche laut Urteil der Gastvereine allgemeine Anerkennung sand. An dieser Stelle
möchte der Schreiber dieser Zeilen alle Samaritervereine ermuntern, dasür zu sorgen, daß mit der
ernsten Arbeit hie und da sich auch die "gemütliche
Unterhaltung" verbinde, denn es ist dies ein vorzügliches Mittel, die Mitglieder dem Bereine zu erhalten, und neue sür denselben zu gewinnen. Zum
Schlusse unserm Berein ein herzliches "Glück auf". Es möge derselbe blühen und gedeihen zum Wohle
der Allgemeinheit wie auch jedes einzeln, und seine
Mitglieder, sie sollen mit bisherigem Gifer weiterarbeiten, eingedent der Schweizer-Devise: "Alle sür
einen; einer für alle."

Famariterverein Küsnacht- Zürich. Präsibent: Dr. med. Th. Brunner in Küsnacht; Bize präsident: P. Frydensund in Küsnacht; Luästorin: Frl. Anna Birch in Küsnacht; Aftuar: G. Erh, Lehrer in Küsnacht; Protofollsührerin: Frl. Sophie Jäggli in Küsnacht; I. Materialverwalterin: Frl. Anna Brunner in Küsnacht; II. Materialverwalter: Frl. Unna Brunner in Küsnacht; II. Materialverwalter: F. Weibel in Küsnacht.

Feldübung in Diemtigen am 9. Mai 1909. Der Samariterverein Diemtigen lud die oberländischen Samaritervereine zu einer größeren Feldübung in Diemtigen ein. Die Bereine Thun, St. Beatenberg, Interlaten, Grindelwald und Spieg rückten in einer Zahl von zirfa 110 Personen auf, jo bağ ungefähr 150 aftive Teilnehmer die lebung mitmachten. Morgens 10 Uhr war Empfang beim Bahnhof Den-Diemtigen. Sofort ging's unter flingendem Spiel hinauf ins idullisch gelegene Diemtigen, wo ein kurzer Imbis gerüftet war. hier wurde folgende Supposition durch den Leitenden, herrn Dr. G. Billener in Latter= bach, befannt gemacht: Dben beim Egesse (Diemtig= bergli) wohin eine Schule mit zahlreichen Erwachsenen einen Ausflug machte, fand ein bedeutender Erdrutsch statt, dem auch genannte Reisegesellschaft zum Opfer

fiel. Der Samariterverein war rasch auf dem Platze, fühlte sich aber angesichts der zahlreichen Berwundeten (40) der Aufgabe nicht völlig gewachsen und beorderte telegraphisch die nächsten Samaritervereine. Bis zur

war alles bereit zum Abmarich. Es war aber auch höchste Zeit; denn drohende Regenwolken verkündeten uns nichts Gutes. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Zunächst ging's noch auf ebenem Terrain,



Feldübung in Diemtigen. Fertig zum Abmarich.

Ankunft derselben wird ein Berbandplatz eingerichtet und das nötige Transportmaterial für zirka 20 Schwerverwundete herbeigeschafft, ferner im Schulhause bald einmal aber begann sich der Weg zu senken und zwar oft sehr bedeutend. Bei einem Bauernhause zwang uns ein hestiger Regen Halt zu machen. Nicht



Feldübung in Diemtigen. Nach der Kritik.

Diemtigen ein Notspital eingerichtet. So die Supposition. Rasch ging's nun hinauf zum dunklen Egelsee, an dessen User der Berbandplatz erstellt war. Um 12 Uhr wurde mit der Arbeit begonnen und bald herrschte überall sieberhafte Tätigkeit. Kurz nach 1 Uhr lange; denn bald leuchtete wieder die Sonne, so daß man ordentlich trocken im Dorfe anlangte. Das imsprovisierte Notspital erregte allgemeine Bewunderung, namentlich auch von seiten der Herren Aerzte. — Vor dem Gasthof zum "Hirschen" versammelte sich

die ganze Samaritergemeinde, um vom lebungs= leitenden die Kritif entgegenzunehmen, die sehr günstig ausfiel. Hervorgehoben wurde namentlich die Brägision, mit der alle Arbeiten ausgeführt wurden. — Rach der Kritif entwickelte sich beim feldmäßig abgefochten Mittagsmahl, das allen ausgezeichnet mundete, ein fröhliches Lagerleben. Die Mufikgesellschaft Den-Diemtigen entbot ihre besten Beisen. Zwischenhinein wurde gefungen, gejodelt zc. Im Namen des Samaritervereins Diemtigen entbot beffen Bräfibent, herr Bfarrer Egger, herzlichen Willfomm, im Auftrag des schweizerischen Roten Kreuzes sprach herr Dr. Ris aus Thun Worte, die uns zeigten, daß auch der Sprechende in hohem Maße befriedigt von dieser lebung war. Gine Gin= ladung zum fantonalen Rot-Kreuz-Tag in Thun wird von uns Samaritern gerne angenommen. Roch fprach in urchigem Grindelwaldbeutsch ein Vertreter des dortigen Samaritervereins. Auch hier waren es nur Worte der Anerkennung und der Freude, daß eine folche llebung zustande gefommen sei. Drohender Regen veranlaßte uns früher als beabsichtigt, von Diemtigen aufzubrechen und in geordnetem "Festzuge" ging's nach Den herunter, wo fich die große Berjammlung auflöste. Die schöne Tagung ist vorbei, nur ein Gefühl beherrschte und: Oefters als bisher follten folche großen llebungen stattfinden. Wer über= nimmt wohl die nächste?

Hanitätshülfskolonne Luzern. Zum Kommandanten dieser neu gegründeten Kolonne ist Herr Hauptmann Joseph Waldispühl, bisher nach Artifel 51 M. D. zur Verfügung des Bundesrates, ernannt worden unter Versehung, zum Territorials dienst.

Samariterverein Seewen. Am 23. Mai hielt der Samariterverein Seewen, begünstigt durch das herrlichste Frühlingswetter, seine exste größere Felddienstübung ab. Als Supposition wurde ein Eijenbahnunglück zwischen Steinen und Seewen beim jog. Chämiloch, verurjacht durch das Zusammenprallen zweier Personnenzüge, gesett. Rasch und in großer Bahl erschienen unsere Samariter auf der Unglücks= stelle, wo sie sich sosort in verschiedene Abteilungen teilten. Einige übernahmen die Berstellung der nötigen Transportmittel, mährenddem unfere flinken Samariterinnen die verwundeten Baffagiere auffuchten und ihnen die erste Sulfe angedeihen ließen. Die meisten waren schwer verlett; komplizierte Urm= und Bein= brüche, ichwere Schädelfrafturen, Hirnerschütterungen, Rückenmarkverletzungen 2c. mußten in provisorische Behandlung genommen werden, wobei nach Möglich= feit improvisiertes Material zur Anwendung gelangte. Nachdem der Transport über den steinigen Abhang mit Aufbietung äußerster Sorgsalt und dennoch in kurzer Zeit besorgt war, wurden die Verunfallten auf eigens zu diesem Zwecke praktisch ausgestatteten Wagen in das zirka eine halbe Stunde entsernte Schulhaus Seewen transportiert, wo unterdessen das Notspital zur Vergung der Blessierten eingerichtet worden war.

Zum Schluße unterzog Herr Dr. med. Paul Aufsber-Maur, Brunnen, die Organisation, sowie den Gesantverlauf dieser Uebung einer eingehenden Kritik, welche, einige kleinere Fehler ausgenommen, die prompte Leitung und das zielbewußte Hand-in-Hand-Arbeiten der Teilnehmer rühmlich erwähnte, was für uns ein Ansporn bilden soll zur freudigen Weiterübung und steten Vervollkommnung.

Grenchen. (Korr). Ueber die am 1. Juni 1909 von der Samariterseftion des Zweigvereins Grenchen vom Roten Kreuz abgehaltene Alarmübung brachte das "Grenchener Bolksblatt" nachfolgende Korresponstenz:

"Bas ist's, was ist los?" so fragte letten Dienstag abends der Nachbar den Nachbarn. "Ein Eisenbahnsunglück!" war die Antwort. Eiligen Schrittes lief viel Bolk das Dorf hinunter, der Bahnlinie zu. Doch nein, es war gottlob kein wirkliches, sondern nur ein supponiertes Unglück, eine sogenannte Alarmübung der hiesigen Samaritersektion.

Ilm 7 Uhr 10 Minuten abends meldete der Präsischent derselben, Herr Lehrer Stebler, vom Gemeindeshaus aus telephonisch den Gruppenchess in den verschiedenen Quartieren, ein großes Eisenbahnunglück, infolge Entgleisung eines von Biel kommenden Zugessei eingetreten, mehrere Wagen seien zertrümmert, viele Berwundete liegen ächzend und stöhnend umher, rasche Hülse seich dringend vonnöten.

Ilm 7 Uhr 20 Minuten schon erschienen die ersten Samariter auf der Unglücksstätte, den Leicht= und Schwerverwundeten die Hüsse bringend. Nach einer halben Stunde (7. 40) waren 36 Samariter mit Ver= bandmaterial und Tragbahren auf dem Plate. Wir mußten staunen, wie rasch und sicher die Notverbände angelegt, wie sorgfältig der Transport vorgenommen wurde. Auch für Verpslegung und Lagerstätten wurde gesorgt. In kurzer Zeit waren Leiterwagen zum Transport der Schwerverwundeten ins Spital montiert.

Mit dem Eintressen des ersten Arztes hatten die Samariter dessen Anordnungen Folge zu leisten. In der Aritif lobte der leitende Arzt, Herr Dr. Girard aus Grenchen, vor allem die Raschheit, mit welcher die Samariter dem Ruse solgten. Er ermahnte auch, im Ernstfalle nicht zu strudeln, sondern rusig und mit lleberlegung zu handeln, dann könne der Samas

riterdienst seinen Zweck erreichen. Die verschiedenen Fälle wurden dann noch einer eingehenden Besprechung unterzogen, aus der jeder Teilnehmer sein Wissen und Können auffrischen konnte.

Mit dieser Alarmübung haben unsere Samariter bewiesen, daß sie, wenn einmal eine wirkliche größere Katastrophe eintreten sollte, rasche und gute Hüsse zu leisten imstande sind. Ihnen unsere volle Anerkennung.



Zulammenzug

des dem schweizerischen Roten Kreuz für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden Krankenpflegepersonals vom 1. Juni 1909 bis 31. Mai 1910.

Anstalt		Leitende Schwester Mobilmach.= Tag		Schwester		Operations- Idiveffer Mobilmachungs Tag			Kranken- Schwester Wobilmach.= Tag			Total Mobiliradi.=			Cotal dispo: nibel	
	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	
Not=Kreuz=Bilegerinnenich. Bern	2	1	1	7	7	9		3	1	21	34	39	30	44	50	124
La Source, Ecole d. gardes- malades, Lanjanne Schwesternhaus vom Moten	7	15	8	13	1.4	6	20	27	11	35	54	19	75	110	44	229
Kreuz, Fluntern (Zürich) Institut der Schwestern vom	-	4	5	_	6	5	-	4	1		18	9		32	20	52
heil. Kreuz, Ingenbohl . Schweiz. Pflegerinnenschute	12	12	7	18	19	11	16	16	11	66	59	35	112	106	64	282
mit Frauenspital Zürich.	-1	1	-	9	18	_	1	2	-	28	108	45	42	129	45	216
	25	32	21	47	64	31	37	52	24	150	273	147	259	421	223	903

Für das Borjahr betrug die Zahl der disponibeln Schwestern: 857.



Freiwilliger und offizieller Sanitätsdienst.

Den Samaritervereinen Nverdon und StesCrvix ist in erfreulicher Weise Geslegenheit geboten worden, bei der großen Feldsdienstübung des LandwehrsSanitätsWiedersholungsfurses Nverdon am 18. und 19. Mai mitzunvirten. Zu diesem Kurs, der sich aus den Sanitätsfolonnen 1 und 2, Sanitätszug 1 und LandwehrsUmbulanze 7 (Einheiten französisischer Zunge) und den deutschschweizerischen LandwehrsUmbulanzen 11 und 22 unter dem

Rommando des Herrn Major Sordet zusams mensetze; war sehr wenig Mannschaft eins gerückt, so daß das Kommando mehr als froh war, die Samariterinnen von StesCroix und Nverdon für die Errichtung des Etappens spitals in Nverdon und die Samariter von Nverdon für die Evakuation des Sanitätssanges in dieses Etappenspital heranzuziehen. Dieses freiwillige Personal hat sich seiner Aufgabe in mustergültiger Weise entledigt